

Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der Evang. Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 27. Januar

1982

Inhalt:

	Seite		Seite
Dienstnachrichten	1	Errichtung einer Bezirkspfarrstelle für beratende Seelsorge im Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach	7
Ausschreibung von Pfarrstellen	2	Mitglieder der Landessynode (Veränderung)	7
Arbeitsrechtsregelung:		Ordnung der theol. Prüfungen (Berufung in den Beschwerdeausschuß)	7
Arbeitsrechts-Regelung Nr. 4/81 über die Vergütung von zusätzlich erteiltem Religionsunterricht bei Mitarbeitern im Angestelltenverhältnis	7	Erhöhung der Versicherungssumme für Vermögensschäden bei Vormundschaftstätigkeit	8
Bekanntmachungen:		Bezirksjugendpfarrer	8
Erweiterung des Kirchspiels der Evang. Kirchengemeinde Königsbach	7	Errichtung einer Krankenhauspfarrstelle in Heidelberg-Rohrbach	8

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Berufen auf weitere 6 Jahre

(gemäß § 98 Abs. 2 und 3 Grundordnung):

Schuldekan Eike Schubert in Offenburg zum Schuldekan für die Evang. Kirchenbezirke Lahr und Offenburg ab 1. 1. 1982,

Schuldekan Walther Zückler in Überlingen zum Schuldekan für den Evang. Kirchenbezirk Überlingen-Stockach ab 1. 1. 1982.

Bestätigt:

die Wahl des Pfarrers Theophil Schneckenburger in Bretten (Lutherpfarre) zum Dekanstellvertreter für den Evang. Kirchenbezirk Bretten.

Berufen

(gemäß § 12 Abs. 1 Buchst. a Pfarrstellenbesetzungsgesetz):

Pfarrvikar Dr. theol. Michael Lipps in Rastatt (Johannesgemeinde) zum Pfarrer daselbst,

Pfarrvikar Wolfgang Rülke in Würm zum Pfarrer daselbst.

Berufen

(gemäß § 12 Abs. 1 Buchst. c Pfarrstellenbesetzungsgesetz):

Pfarrer Bruno Fűrniß in Spielberg zum Pfarrer daselbst.

Berufen

(gemäß § 14 Abs. 1 Pfarrstellenbesetzungsgesetz):

Religionslehrer Pfarrvikar Günter Blomann in Rastatt (Tulla-Gymnasium) zum hauptamtlichen Religionslehrer daselbst als Pfarrer der Landeskirche,

Oberstudienrat Pfarrer Werner Otto in Mannheim-Neckarau (Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium) zum hauptamtlichen Religionslehrer daselbst als Pfarrer der Landeskirche.

Berufen

(gemäß § 3 Abs. 2 der VO über die Besetzung der standesherrlichen und grundherrlichen Patronatspfarreien vom 28. 10. 1975):

Pfarrvikar Gerhard Eckert in Wenkheim zum Pfarrer daselbst.

Entschließung des Landeskirchenrats

Aufgenommen unter die Pfarrer der Evang. Landeskirche in Baden:

Pfarrer Bruno Fűrniß in Spielberg.

Entschließungen des Oberkirchenrats

Aufgenommen unter die Pfarrvikarinnen der Evang. Landeskirche in Baden:

Kandidatin Dorothea Frank in Baden-Baden, die im Sommer 1981 die zweite theologische Prüfung bestanden hat.

Versetzt:

Pfarrer Bertold Augenstein in Palmbach nach Kürnbach zur Verwaltung der Pfarrstelle,

Pfarrer Horst Rückemann in Epfenbach nach Mannheim (Emmauspfarrei) zur Verwaltung dieser Pfarrstelle;

Pfarrvikar Steffen Haselbach in Wertheim (Obere Pfarrei) nach Helmstadt zur Vernehmung des Pfarrdienstes.

Eingesetzt:

Pfarrvikarin Dorothea Frank als Pfarrvikarin in Weingarten,

Pfarrvikarin Gerhild Widdess, z. Z. beurlaubt, als Pfarrvikarin in Marzell zur Verwaltung der Pfarrstelle.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag nach Erreichen der Altersgrenze:

Pfarrer Rolf Jung in Keltern-Ellmendingen auf 1. 3. 1982.

Ausschreibung von Pfarrstellen**a) Erstmalige Ausschreibungen**

(Bewerbungen innerhalb 5 Wochen)

Epfenbach, Kirchenbezirk Sinsheim

Die Pfarrstelle Epfenbach wurde zum 16. 1. 1982 frei. Zur Pfarrstelle gehören ca. 1700 Gemeindeglieder. Davon sind etwa 600 der selbständigen Filialkirchengemeinde Spechbach zuzurechnen.

Beide Gemeinden liegen in der reizvollen Landschaft des nördlichen Kraichgaus zum kleinen Odenwald.

Die Aktivitäten liegen bei Frauenkreisen, Kirchenchören und Altenarbeit. In Epfenbach besteht ein Krankenpflegeverband mit der politischen und katholischen Gemeinde. Spechbach ist der Sozialstation Meckesheim angeschlossen. Der Kindergarten gehört zum diakonischen Aufgabenbereich der Kirchengemeinde. Die Schwerpunkte der Arbeit lagen bisher im Gottesdienst, Frauenarbeit, Altenarbeit, Diakonie, Kirchenmusik.

In beiden Gemeinden sind neue Gemeindehäuser vorhanden. Das sehr schöne und schön gelegene Gemeindehaus in Spechbach wurde im Frühjahr 1977 eingeweiht. Dadurch sind gute Arbeitsmöglichkeiten gegeben. Grund- und Hauptschule sind am Ort, weiterhin großzügige sportliche Anlagen mit Turnhalle und Hallenbad, weiterführende Schulen in Neckarbischofsheim und Sinsheim. Eine erfahrene Schreibkraft steht dem Pfarramt mit 8 Wochenstunden zur Verfügung.

Der Pfarrstelleninhaber hat 8 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen.

Ein geräumiges Pfarrhaus in Ortsmitte, das im Jahre 1978 renoviert wurde, ist frei.

Hinterzarten, Pfarrstelle der Andreas-Gemeinde in Feldberg-Titisee, Kirchenbezirk Freiburg

In der Evangelischen Kirchengemeinde Hinterzarten (Hochschwarzwald) wird im April 1982 die 2. Pfarrstelle (Andreas-Gemeinde) mit Dienst- und Wohnsitz Feldberg-Falkau frei.

Die kirchliche Arbeit erstreckt sich auf die in Feldberg und Titisee wohnenden Evangelischen und auf die zahlreichen Kurgäste, die sich im Sommer und im

Winter in den beiden Kurorten befinden. Diese gehören zu den gesuchtesten Erholungsplätzen unserer Landeskirche.

Eine große Zahl der Gäste beteiligt sich am Gottesdienst und an den Veranstaltungen der Gemeinde.

Die Zusammenarbeit mit den an der kirchlichen Arbeit sehr interessierten Kurverwaltungen ist ausgesprochen gut.

In Feldberg befinden sich zwei Privatkliniken mit insgesamt 70 Betten und einer Mindestverweildauer von sechs Wochen. Die Seelsorge wird in Zusammenarbeit mit dem katholischen Pfarrer wahrgenommen.

An den Orten Feldberg und Titisee, mit jeweils etwa 2000 Einwohnern, befinden sich Grundschulen. Weiterführende Schulen sind in Neustadt, Hinterzarten (Birklehof) und Schluchsee.

Die Sozialstation Hochschwarzwald betreut das gesamte Gemeindegebiet.

Zwischen den beiden Pfarreien der Kirchengemeinde in Feldberg und Hinterzarten besteht eine enge Zusammenarbeit.

Die beiden Pfarrer halten regelmäßig an drei Stellen Gottesdienst. Die Verbindung zu den anderen evangelischen Gemeinden im Schwarzwald ist gut. Das gleiche gilt für den Kontakt zu den katholischen und politischen Gemeinden.

An Gebäuden steht in Feldberg-Falkau ein 1973 erbautes Gemeindezentrum mit Kirchenraum, Gemeinderäumen, Bibliothek, Teeküche und einer geräumigen Pfarrwohnung zur Verfügung.

In Titisee finden die Gottesdienste in der Bärenhofkapelle statt. Diese gehört seit 1980 der evangelischen Kirchengemeinde und wurde 1981 völlig renoviert.

In Titisee trifft sich einmal monatlich ein Hauskreis, der auch Dienst im Rahmen der Kurseelsorge übernimmt.

In Feldberg kommt wöchentlich ein ökumenischer Bibelkreis zusammen. Einmal im Monat versammelt sich der Gesprächskreis. Im gleichen Turnus treffen sich auch die älteren Bürger beider Konfessionen im evangelischen Gemeindezentrum.

Die Gemeindearbeit in Feldberg und Titisee wird seit 1973 von einem hauptamtlichen Pfarrer versehen. Sie ist im Aufbau begriffen und bedarf geduldiger und flexibler Weiterarbeit. Ein aufgeschlossener Ältestenkreis und eine große Zahl von engagierten, selbständigen Mitarbeitern stehen dem Pfarrer zur Seite.

Der Pfarrstelleninhaber erteilt zur Zeit Religionsunterricht an den Grundschulen Feldberg und Titisee sowie an der Realschule in Titisee-Neustadt.

Karlsbad-Ittersbach, Kirchenbezirk Alb-Pfingz

Die Pfarrstelle wird durch die Zuruhesetzung des derzeitigen Pfarrstelleninhabers zum 1. März 1982 frei.

Die Pfarrei umfaßt den Ortsteil Ittersbach der vor zehn Jahren aus fünf Ortschaften neu gebildeten politischen Gemeinde Karlsbad, zählt ca. 1700 Evangelische (bei rd. 2400 Einwohnern) und hat 1 Predigstelle.

Ittersbach ist nach dem Kriege durch Industriean-siedlung von einer Pendlergemeinde zu einem neuzeitlichen Industrieort herangewachsen und bietet heute rd. 2400 Arbeitsplätze an. Das Industriegebiet ist außerhalb des Wohnortes angelegt. Der Ort liegt 350 m hoch landschaftlich sehr reizvoll am Rande des Nordschwarzwaldes zum Pfingzgau hin (Pfingzursprung) und hat mit seiner südöstlichen Hanglage eine gute Wohnqualität. Durch die Albtalbahn ist Ittersbach mit den Städten Ettlingen, Bad Herrenalb und Karlsruhe (22 km) verbunden. Eine regelmäßige Busverbindung besteht auch nach Pforzheim (18 km).

Die Kirche (ca. 450 Plätze) wurde letztmals 1965 innen renoviert. Ein Gemeindesaal (ca. 120 Plätze) und ein Jugendraum stehen in der umgebauten ehemaligen Pfarrscheuer zur Verfügung. Krankenstation (mit Krankenverein) und Kindergarten (3 Gruppen) sind in evang. Trägerschaft, die Gebäude dafür gehören der politischen Gemeinde.

Die Kirchengemeinde ist dem Rechnungsamt Rastatt angeschlossen. Zur Zeit bestehen folgende Gruppen und Kreise, die die Gemeindearbeit beleben: Kirchenchor, Posaunenchor, Frauenkreis, Bibelkreis für Ältere, Bibelkreis für Jüngere, Jugendtreff, Mädchenjungschar, Kindergebetskreis, Halbbatzenkollektverein. Etwa 40 haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter sind in den verschiedenen Arbeitsbereichen tätig. Zum Teil bestehen gute Kontakte zu den bürgerlichen Vereinen.

Das geräumige Pfarrhaus (ländlicher Weinbrennerstil) wurde 1976 innen grundlegend saniert und modernisiert, die Außenrenovierung steht zur Zeit an.

Sämtliche Schularten sind innerhalb der Gemeinde Karlsbad vorhanden.

Der Pfarrstelleninhaber hat 8 WoStd. Religionsunterricht zu erteilen.

Die Übernahme eines Bezirksdienstes (z. Z. sind die Stellen der Bezirksbeauftragten für Kindergottesdienst und Erwachsenenbildung sowie das Amt des

Vertrauenspfarrers für Kirchenmusik offen) ist mit der Pfarrstelle in Ittersbach verbunden.

Langensteinbach, Kirchenbezirk Alb-Pfingz

Die Pfarrstelle wird zum 1. 5. 1982 frei. Langensteinbach ist der zentrale und größte der fünf zur bürgerlichen Gemeinde Karlsbad zusammengeschlossenen Orte. In der Zusammensetzung der Bevölkerung wird die traditionelle Bauern- und Landwirtschaftsfamilie mehr und mehr von Arbeitern und Stadtrandbewohnern abgelöst. Der ursprünglich rein evangelische Ort zählt heute 3400 Evangelische und 1100 Katholiken, der Rest bis zu 4800 Gesamteinwohnerzahl wird überwiegend zur Langensteinbacher Höhe und zu den Neupostolischen gehören.

In der weitverzweigten Gemeindearbeit — mit Bibelstunde, Frauenkreisen, Jugendkreisen, Altenarbeit, Hausbibelkreisen und Krankenandachten — steht vor allem für die Jugendarbeit ein Gemeindediakon zur Seite, dazu eine Pfarramtssekretärin (halbtags). Eine biblisch klare Verkündigung wird mit einem weit überdurchschnittlich guten Gottesdienstbesuch beantwortet. Der Kirchengemeinderat erbittet sich einen Pfarrer, der gut nachbarschaftliche und bewußt eigenständige Beziehungen unterhält zur A.B. Gemeinschaft mit dem Bibelheim Bethanien, die weithin die traditionelle Frömmigkeit der Gemeinde bestimmt und zur „überkonfessionellen“ methodistisch geleiteten Gemeinschaft Langensteinbacher Höhe — ebenfalls mit einer Tagungsstätte — die vor allem auf die Jugend starken Einfluß ausübt. Am Ort sind alle Schulen, in der Hauptschule gibt der Ortspfarrer sechs Stunden Religionsunterricht, das Gymnasium, die Realschule und die Sonderschule sind versorgt — teilweise mit Volltheologen —. Die Kirche ist gründlich und mit beachtlicher Sorgfalt renoviert worden. Der Pestalozzisaal im Kindergarten, das Lutherhaus (besonders für Beerdigungen verbunden mit einem vollen Gottesdienst) sowie der Jugendraum „Henne“ im Pfarrgarten sind in baulich gutem Zustand. Neben dem kirchengemeindlichen Kindergarten mit jetzt noch drei Gruppen, unterhält auch die A.B. Gemeinschaft einen Kindergarten mit zwei Gruppen. Als Teil der evangelischen Diakoniestation Karlsbad, koordiniert mit der Sozialstation Albtal, hat Langensteinbach eine Diakonisse als Krankenschwester. Das 200jährige Pfarrhaus bietet auch im Garten reichlich Platz.

Ein großes Reha.-Krankenhaus mit eigenem evangelischen Pfarramt und das katholische Pfarramt für ganz Karlsbad mit wachsenden ökumenischen Beziehungen runden das Bild der Gemeinde mit einem reichen und vielversprechenden Gemeindeleben ab.

Sinsheim, Lukas-Gemeinde, Kirchenbezirk Sinsheim

Die auf 1. April 1981 errichtete zweite Pfarrstelle in Sinsheim (Stadt) ist baldmöglichst zu besetzen.

Sinsheim, große Kreisstadt im Rhein-Neckar-Kreis an der Autobahn, liegt etwa gleich weit von Heidelberg und Heilbronn entfernt. Im Zuge der Kreisreform sind

mehrere umliegende Ortschaften in die Stadt eingemeindet. Mit ihnen hat Sinsheim etwa 26 000 Einwohner. Der Zentralort Sinsheim hat etwa 10 000 Einwohner, davon sind ca. 4600 evangelisch. Die Kirchengemeinde Sinsheim ist Dekanatssitz.

In den letzten Jahren ist ein stetiges Anwachsen der Einwohnerzahl in Sinsheim zu beobachten. Die Gründe dafür liegen im wesentlichen in der zunehmenden Industrialisierung des Gebietes, vor allem in der Niederlassung kleiner und mittlerer Industriebetriebe.

Bisher gab es in Sinsheim nur ein Pfarramt. Der Pfarrstelleninhaber dieses Pfarramts war zugleich Dekan des Kirchenbezirks. Ihm wurde regelmäßig ein Vikar zugeteilt. Zum Zwecke der besseren Organisation einer gemeinsamen Gemeindearbeit ist die Kirchengemeinde Sinsheim-Stadt in zwei Pfarrstellen aufgeteilt worden.

Das Pfarramt der Lukas-Gemeinde umfaßt gebietsmäßig den südlichen Stadtteil Sinsheim sowie den Stadtteil Sinsheim-Ost. In diesem Gebiet leben 2628 Gemeindeglieder.

Die Arbeit in der Kirchengemeinde Sinsheim soll unbeschadet der räumlichen Abgrenzung weitgehend nach Funktionen aufgeteilt werden. Alle Kreise (Frauenkreise, Bibelgesprächskreis, Jugendkreise, Kirchenchor, Posaunenchor) und Arbeitsformen sollen überparochial weitergeführt werden. Die Kirchengemeinde wünscht sich daher einen Pfarrer, der zur Zusammenarbeit mit dem Stelleninhaber des Pfarramtes der Markus-Gemeinde bereit ist. Eine Schwerpunktbildung im Bereich der Jugendarbeit ist denkbar.

Der Pfarrstelleninhaber der Lukasgemeinde hat 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen.

Zur Verfügung steht eine 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Wohndiele in schöner Wohnlage (Stadtteil Sinsheim-Ost). Amtsräume werden bis zum Bau eines neuen Pfarrhauses in zentraler Lage der Stadt angemietet.

Am Ort befinden sich Grund- und Hauptschule, alle weiterführenden Schulen und ein Kreiskrankenhaus. Die Kirchengemeinde hat eine gemeinsame Kirche und ein Gemeindehaus. An diakonischen Aktivitäten ist vorhanden: Ein Kindergarten und die Mitgliedschaft in einer Sozialstation.

Besetzung der vorgenannten Pfarrstellen durch Gemeindewahl.

Heidelberg, Krankenhauspfarrstelle Rohrbach, Kirchenbezirk Heidelberg

Die hauptamtliche Pfarrstelle am Krankenhaus Rohrbach, Klinik für Thoraxerkrankungen der LVA Baden, ist neu zu besetzen.

Die Aufgabenstellung des Hauses besteht in der Diagnose und Behandlung der Organe des Brustkorbs, insbesondere der Lunge.

Es ist gegliedert in die untereinander kooperierenden Abteilungen: Chirurgische, Innere, Onkologische Abteilung (225 Betten) und die Tuberkuloseabteilung (129 Betten). In der Intensivstation werden nicht nur postoperative Patienten des Hauses, sondern auch fast alle Beatmungsfälle aus der weiteren Umgebung versorgt.

Die sehr gut ausgestattete Kapelle wird von den beiden großen christlichen Konfessionen benutzt. In ihr ist eine Übertragungsanlage für Gottesdienste und sonstige Veranstaltungen in die Krankenzimmer installiert. Dienstraum des Pfarrers ist vorhanden.

Der wachsende Umfang und die Intensivierung der medizinischen Aufgaben bedingen z. Z. Erweiterung des Hauses durch Neu- und Umbauten auf dem gesamten Areal. Mit ihrer Beendigung in absehbarer Zeit werden Räume für die kirchlich-seelsorgerliche Arbeit (Kreise, Gruppen...) zur Verfügung gestellt werden. Dann werden sich voraussichtlich auch weitere z. T. unter dem Zwang der derzeitigen Umgestaltung ruhende Tätigkeiten (Einsatz in Schwesternweiterbildung u. a.) anbieten. Von ärztlicher Seite wird in therapeutischer Hinsicht enge Zusammenarbeit erwartet, zumal es sich bei etwa der Hälfte der Patienten um Krebskranke handelt. Bewerber sollten möglichst Kenntnisse von der Seelsorgeausbildung her und praktische Erfahrung in der Krankenseelsorge mitbringen. Erwartet wird die Bereitschaft zur Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen für Krankenhausseelsorge und an der Arbeitsgemeinschaft der Krankenhausseelsorger in Heidelberg.

Die Gemeinde Heidelberg-Rohrbach, in deren Bereich die Thoraxklinik liegt, ist grundsätzlich zur Zusammenarbeit mit dem Klinikpfarrer bereit. Näheres muß vereinbart werden.

Die Besetzung der Pfarrstelle erfolgt durch den Evang. Oberkirchenrat.

Mannheim, Krankenhauspfarrstelle IV, Kirchenbezirk Mannheim

Wegen Zurrücksetzung des bisherigen Inhabers wird die Krankenhauspfarrstelle IV in Mannheim zur Besetzung ausgeschrieben.

Zum Seelsorgebereich dieses Pfarramtes gehören:

- das Diakonissenkrankenhaus (mit 300 Betten)
- die Orthopädische Klinik Lindenhof (mit 120 Betten) und
- die Hedwigsklinik (mit 140 Betten)

Der Schwerpunkt des Aufgabenbereiches liegt in der Tätigkeit im Diakonissenkrankenhaus, wo der Krankenhausseelsorger auch regelmäßig an Gottesdiensten und Andachten beteiligt ist, die aus der Mutterhauskapelle in das Krankenhaus übertragen werden. Eine Mitarbeit in der seelsorgerlichen Begleitung und diakonischen Zurüstung der Mitarbeiter des Diakonissenkrankenhauses im Rahmen des Dienstauftrages wird erwartet. Eine enge Kooperation mit der Krankenhausleitung wie auch mit dem Vorsteher des Diakonissenmutterhauses, der ebenfalls an der Kranken-

hausseelsorge auf 2 Stationen (50 Betten) und an der diakonischen Zurüstung der Mitarbeiter beteiligt ist, wird erwartet.

Wünschenswert ist, daß Bewerber Erfahrungen in der Seelsorge und möglichst auch eine entsprechende Ausbildung mitbringen und zur Weiterbildung bereit sind.

Die Besetzung der Pfarrstelle erfolgt durch den Evang. Oberkirchenrat.

Karlsruhe, Pfarrstelle für beratende Seelsorge in der Ökumenischen Kontaktstelle „BRÜCKE“, Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach

Die „BRÜCKE“ (7500 Karlsruhe 1, Kronenplatz 1, Tel. (07 21) 38 50 38) wird vom Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach und von der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Karlsruhe gemeinsam getragen und ist am 8. 12. 1981 eröffnet worden. Wie vergleichbare Einrichtungen in München („Insel“), Nürnberg („City-Dienst“), Frankfurt (Beratungsdienst Hauptwache), Hamburg (Offene Tür und Beratungs- und Seelsorgezentrum) bietet die BRÜCKE Krisenintervention und beratende Seelsorge im Vorfeld der spezialisierten Beratungsdienste Karlsruhe. Das Team der Mitarbeiter soll aus drei hauptamtlichen und einer Reihe von ehrenamtlichen Mitarbeitern (12–15) bestehen. Den Leiter (katholischer Theologe mit Zusatzqualifikation) und eine weitere hauptamtliche Fachkraft (Sozialarbeiterin mit Zusatzqualifikation) stellt die katholische Gesamtkirchengemeinde. Der evangelische Kirchenbezirk stellt die dritte hauptamtliche Fachkraft: einen/e Pfarrer/in, der/die die pastoralpsychologische Fortbildung der Landeskirche oder eine vergleichbare Zusatzausbildung durchlaufen hat.

Der/die Pfarrstelleninhaber/in soll folgende Aufgaben wahrnehmen:

1. kontinuierlicher Seelsorge- und Beratungsdienst in der BRÜCKE (Krisenintervention; Kurzberatung; Abklären des Problemfeldes).
2. Mitarbeit im Leitungsgremium der BRÜCKE (bestehend aus den drei Hauptamtlichen und zwei Vertretern der Ehrenamtlichen).
3. Mitwirkung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter gemäß der noch zu erarbeitenden „Geschäftsverteilung“ der hauptamtlichen Mitarbeiter.
4. Kontakte und möglicherweise Zusammenarbeit mit den evangelischen Gemeinden und Beratungsdiensten in Karlsruhe (insbesondere: Fachstelle für Beratende Seelsorge; Gemeindedienste).

Für umfassende Auskünfte stehen das Dekanat Karlsruhe und Durlach, der Leiter der Fachstelle für Beratende Seelsorge und der Leiter der BRÜCKE zur Verfügung. Das Dekanat wird den/die künftige/n Stelleninhaber/in bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung unterstützen.

Besetzung der Pfarrstelle durch die Kirchenleitung im Benehmen mit dem Bezirkskirchenrat und dem Ökumenischen Kuratorium der BRÜCKE.

Bewerbungen für alle erstmals ausgeschriebenen Pfarrstellen innerhalb von 5 Wochen unmittelbar beim Evangelischen Oberkirchenrat, gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat und für die zuletzt genannte Pfarrstelle auch das Evang. Dekanat Karlsruhe und Durlach. Eine Vorsprache bei dem für die jeweils ausgeschriebene Pfarrstelle zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Mannheim, Evang. Erwachsenenbildung im Kirchenbezirk Mannheim

In der Einrichtung der Evang. Erwachsenenbildung im Kirchenbezirk Mannheim ist die Stelle eines/einer

Leiters/Leiterin

auf 1. 8. 1982 neu zu besetzen.

Zu seinen/ihren Aufgaben gehören:

- die Förderung und Weiterentwicklung der Bildungsarbeit in den Gemeinden und im Kirchenbezirk durch Beratung, Initiativen, Leitung und Begleitung von Veranstaltungen, Fortbildung der Mitarbeiter in den Gemeinden,
- die Entwicklung von Veranstaltungen („Projektarbeit“),
- Mitarbeit in der landeskirchlichen Erwachsenenbildung

Wir suchen für diese Stelle eine/n Theologen/Theologin, der/die eine erwachsenenbildnerische Qualifikation (z. B. Pädagogik-Studium mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung) oder Erfahrung nachweist, oder einen Diplompädagogen/-pädagogin mit theologischer oder religionspädagogischer Qualifikation.

Wünschenswert ist ferner, daß er/sie

- einige Berufserfahrung im Bereich Erwachsenenbildung mitbringt,
- kontaktfähig ist und sich auf unterschiedliche Mitarbeiter- und Teilnehmergruppen einstellen kann.

Weitere Auskünfte erteilt die Landesstelle für kirchliche Erwachsenenbildung, Postfach 2259, 7500 Karlsruhe 1, Tel. (07 21) 14 72 62, und die Evang. Erwachsenenbildung in Mannheim, Zellerstr. 32, 6800 Mannheim 1, Tel. (06 21) 37 41 98.

Bewerbungen bis 28. 2. 1982 mit den üblichen Unterlagen an den Evang. Oberkirchenrat, Postfach 2259, 7500 Karlsruhe 1.

b) Nochmalige Ausschreibungen

Konstanz-Litzelstetten, Kirchenbezirk Konstanz

Die Pfarrstelle wird zum 1. 5. 1982 frei.

In dem rund 3500 Einwohner zählenden Konstanzer Vorort leben über 1300 evangelische Gemeindeglieder (einschließlich Insel Mainau). Litzelstetten, 1971 als Pfarrgemeinde selbständig geworden, ist eine rasch gewachsene Gemeinde; sie sucht einen Pfarrer/eine Pfarrerin, der/die zur Zusammenarbeit mit Mitarbeitern in der Gemeinde und mit Nachbargemein-

den bereit ist und insbesondere Freude hat an Seelsorge, Jugend- und Seniorenarbeit und ökumenischer Zusammenarbeit. Zum Dienstauftrag des Pfarrers gehört auch Religionsunterricht an der Grundschule. Die Gemeinde hat eine Predigtstelle mit sonntäglichem Gottesdienst. Der Ältestenkreis legt Wert auf die Weiterführung verschiedener erprobter Gottesdienstformen.

Kindergottesdienstleiter, Besuchsdienstgruppe und Jugendleiter kommen regelmäßig zusammen. Vier Jugendgruppen, Chor, Theologischer Gesprächskreis und Seniorenkreis bestehen derzeit in der Gemeinde. Ein ökumenischer Jugendtreff ist im Entstehen.

Im Pfarramt arbeitet an drei Vormittagen eine Sekretärin. Die Kirchengemeinde ist dem Rechnungsamt Singen angeschlossen.

Mit der Gemeindefarbeit ist einer der zur Zeit vakanten Bezirksaufträge im Kirchenbezirk Konstanz oder verstärkte Lehrtätigkeit verbunden. Deshalb wird allen Bewerbern empfohlen, vor der Bewerbung sich mit dem Evang. Dekanat Konstanz, Schützenstr. 2, 7750 Konstanz, in Verbindung zu setzen.

Eine Grundschule ist in Litzelstetten, alle weiterführenden Schulen bietet die Universitätsstadt Konstanz (9 km zum Stadtzentrum). Das 1970 erbaute Gemeindezentrum umfaßt Kirche und Gemeinderäume.

Pfarramt und Pfarrwohnung sind in einem geräumigen Einfamilienhaus in schöner Wohnlage nahe der Kirche untergebracht.

Ein Pfarrhausneubau ist vorgesehen.

Schwetzingen, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, Kirchenbezirk Oberheidelberg

Die Dietrich-Bonhoeffer-Pfarrei, eine der 3 Pfarreien in Schwetzingen, wird zum Frühjahr 1982 (ca. 1. Mai) frei. Zur Bonhoeffergemeinde gehören der Stadtteil Hirschacker mit 800 Gemeidegliedern und das Neubaugebiet von Schwetzingen Nord-Ost-Stadt mit ca. 1800 Gemeidegliedern. Die Entfernung zwischen diesen beiden Gemeindeteilen beträgt ca. 2 km.

Für den Pfarrer steht in der Nord-Ost-Stadt ein neues Pfarrhaus (Baujahr 1979) mit Pfarrwohnung, Gemeinderäumen, Diensträumen und Garten zur Verfügung. Im Hirschacker befindet sich ein Gemeindehaus (Gustav-Adolf-Haus) mit Kindergarten. In beiden Gemeindeteilen bestehen Frauen- und Seniorenkreise, Kindergottesdienste und Jungscharen. Ein Männerkreis der Gesamtkirchengemeinde trifft sich monatlich im Bonhoefferhaus, ein Besuchsdienstkreis besteht zusammen mit der Luther-Gemeinde.

Die drei Schwetzingener Pfarrer halten im Wechsel in den vier Predigtstellen Gottesdienst. Die Predigtstelle der Bonhoeffer-Gemeinde liegt im Hirschacker, hier wird im 14tägigen Turnus Gottesdienst gehalten. In der Nord-Ost-Stadt werden im Bonhoefferhaus Samstag-Abend-Gottesdienste angeboten. Sechs Stunden Religionsunterricht, vorwiegend im Grundschulbereich, sind zu erteilen. Für die Verwaltung steht eine Schreibkraft stundenweise zur Verfügung.

Ein aktiver Ältestenkreis übernimmt Dienste in eigener Verantwortung. Er wünscht eine gemeindeorientierte Aufbauarbeit im Neubaugebiet, Koordinierung beider Gemeindeteile und gute Zusammenarbeit mit den beiden anderen Pfarrern, wie auch mit der katholischen Ortsgemeinde, mit der ein gutes ökumenisches Verhältnis besteht.

Besetzung der vorgenannten Pfarrstellen durch Gemeindewahl.

Bewerbungen innerhalb 3 Wochen an den Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat.

Eine Vorsprache bei dem für die jeweils ausgeschriebene Pfarrstelle zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Die Bewerbungen

- a) für die **erstmaligen Ausschreibungen** müssen bis spätestens **3. März 1982** abends und
- b) für die **nochmaligen Ausschreibungen** bis spätestens **17. Februar 1982** abends

schriftlich beim Evang. Oberkirchenrat in Karlsruhe eingegangen sein.

Für die **Moravian Church in Südafrika** wird ein

Pfarrer

gesucht.

Die Moravian Church in Südafrika, die mit uns über das Evang. Missionswerk in enger Verbindung steht, erbittet für den Aufbau eines Kursprogramms zur Ausbildung und Zurüstung von Laienpredigern einen dabei mitwirkenden Pfarrer. Die am Kursprogramm teilnehmenden Laien sollen befähigt werden, Aufgaben von Pfarrern in den Gemeinden ehrenamtlich wahrzunehmen. Bei der Ausbildung geht es thematisch vor allem um Bibelarbeit, Anleitung für Gesprächskreise, theologische Arbeit mit Führungskräften aus dem Laienstand, Fragen des Gemeindeaufbaus u. a.

Der gesuchte Pfarrer sollte Verständnis für verschiedene Frömmigkeitsformen, Bemühungen um Spiritualität und eigene geistliche Lebensweise erkennen lassen. Teamfähigkeit und die Bereitschaft, häufig unterwegs zu sein, werden außerdem von ihm erwartet. Während der mindestens 3jährigen Zeit der Mitarbeit ist als Dienstsitz Mvenyane, der Ort der Kirchenleitung der Ostregion der Moravian Church in der Transkei, vorgesehen. Die Kurse werden allerdings hauptsächlich in den Distrikten stattfinden.

Bewerbungen werden über den Evang. Oberkirchenrat weitergeleitet.

Arbeitsrechtsregelung

Arbeitsrechts-Regelung Nr. 4/81

über die Vergütung von zusätzlich erteiltem Religionsunterricht bei Mitarbeitern im Angestelltenverhältnis

Vom 23. November 1981

Die Arbeitsrechtliche Kommission hat gemäß § 2 Abs. 2 des Arbeitsrechtsregelungsgesetzes vom 5. April 1978 (GVBl. S. 76) folgende

Arbeitsrechts-Regelung

beschlossen:

§ 1

Für die Vergütung des über das Pflichtdeputat hinaus erteilten Religionsunterrichts finden die für die Pfar-

rer und Kirchenbeamten geltenden Bestimmungen entsprechend Anwendung.

§ 2

Diese Arbeitsrechts-Regelung tritt am 1. August 1981 in Kraft.

Karlsruhe, den 23. November 1981

Arbeitsrechtliche Kommission

Dr. Tiesler

Verordnung

Achte Verordnung über die Vergütung für den Religionsunterricht

Vom 20. Oktober 1981

Aufgrund von § 2 Abs. 1 Satz 3 des kirchlichen Gesetzes über die Vergütung für den Religionsunterricht i. d. F. vom 17. Juli 1969 (GVBl. S. 51/80) und vom 28. Oktober 1971 (GVBl. S. 187) wird verordnet:

§ 1

Die Vergütung für nebenamtlich erteilten Religionsunterricht wird wie folgt erhöht:

- a) für Religionsstunden an Grund- und Hauptschulen auf 42,— DM

- b) für Religionsstunden an Sonder- und Realschulen, Gymnasien, Berufs- und Berufsfachschulen auf 63,— DM
im Monat je Wochenstunde.

§ 2

Diese Verordnung tritt zum 1. August 1981 in Kraft.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1981

Der Landeskirchenrat

Dr. Engelhardt

Bekanntmachungen

OKR 22. 12. 1981
Az. 11/11-8629

Erweiterung des Kirchspiels der Evang. Kirchengemeinde Königsbach

Gemäß § 28 der Grundordnung wird der bisherige Diasporaort Bilfinger (Ortsteil der politischen Gemeinde Kämpfelbach) mit Wirkung vom 1. Januar 1982 als kirchlicher Nebenort in das Kirchspiel der Evang. Kirchengemeinde Königsbach eingegliedert.

OKR 30. 12. 1981
Az. 11/21-8666

Errichtung einer Bezirkspfarrstelle für beratende Seelsorge im Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach

Im Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach wird mit Wirkung vom 1. Januar 1982 eine Pfarrstelle für beratende Seelsorge in der Ökumenischen Kontaktstelle „Brücke“ errichtet.

OKR 22. 12. 1981
Az. 14/41

Mitglieder der Landessynode (Veränderung)

Die Mitgliedschaft des Studentenpfarrers Dieter Hecker in der Landessynode ist durch die Verlegung seines Wohnsitzes von Karlsruhe (Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach) nach Ettlingen (Kirchenbezirk Alb-Pfinz) gemäß § 112 Buchst. a der Grundordnung erloschen. Die Bezirkssynode Karlsruhe und Durlach hat deshalb in ihrer Sitzung am 14. 11. 1981 Pfarrer Karl Ritsert in Karlsruhe-Durlach (Melanchthonpfarre) als Mitglied in die Landessynode gewählt.

LB 15. 12. 1981
Az. 22/1174

Ordnung der theol. Prüfungen hier: Berufung in den Beschwerdeausschuß

Der Landeskirchenrat hat in seiner Sitzung vom 20. 10. 1981 für die restliche Zeit der allgemeinen

Wahlperiode der kirchlichen Körperschaften, d. i. bis zum Jahre 1984, als Nachfolger von Prälat Herrmann Pfarrer Martin A c h t n i c h in Badenweiler gemäß § 12 Abs. 2 Buchst. b der Ordnung der theologischen Prüfungen vom 29. 10. 1969 (GVBl. S. 19) als stellvertretendes Mitglied in den Beschwerdeausschuß entsandt.

OKR 16. 12. 1981
Az. 51/611

**Erhöhung der Versicherungs-
summe für Vermögensschä-
den bei Vormundschafts-
tätigkeit**

In dem zwischen der Evang. Landeskirche in Baden und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband in Karlsruhe abgeschlossenen Sammelhaftpflichtversicherungsvertrag (Versicherungsschein-Nr. 20/227 201/001) wurde die Deckungssumme für

Vermögensschäden bei Vormundschaftstätigkeit von bisher 25 000,— DM auf 50 000,— DM je Ereignis erhöht.

OKR 30. 12. 1981
Az. 72/111-8924

Bezirksjugendpfarrer

Pfarrvikar Steffen H a s e l b a c h in Helmstadt wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Bezirksjugendpfarrers für den Kirchenbezirk Sinsheim beauftragt.

OKR 30. 12. 1981
Az. 83/5-8735

**Errichtung einer Kranken-
hauspfarrstelle in Heidelberg-
Rohrbach**

In Heidelberg-Rohrbach wird mit Wirkung vom 1. Januar 1982 eine Krankenhauspfarrstelle errichtet.